

## Zusammenfassung

Eine gute Zusammenfassung der **Fakten und Forschungslage** bietet der englischsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 10.45] wie auch der deutschsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 8.25, die im folgenden zit. wird] *wikipedia*-Artikel<sup>1</sup>:

*Die Legende um die Päpstin Johanna ist seit dem 13. Jahrhundert überliefert. Die ursprünglichen Formen der Sage berichteten von einer namenlosen Päpstin, die gegen Ende des 11. Jahrhunderts amtiert haben soll (Chronica universalis Mettensis des Jean de Mailly und Tractatus de diversis materiis predicabilibus des [Stephan von Bourbon](#) Mitte des 13. Jahrhunderts). [Martin von Troppau](#) verlegt diese Legende in seiner 1277 veröffentlichten Chronik in das 9. Jahrhundert und ergänzte die Schwangerschaft und Niederkunft der Päpstin während einer Prozession. Zwei Versionen Martins beschreiben entweder den Tod der Päpstin und ihres Kindes bei der Geburt oder die ihrer Verbannung in ein Kloster. Spätere Überlieferungen der Legende schmücken meist die erste Version weiter aus und der Päpstin werden andere Namen gegeben. Martins Version der Legende bildet auch die Basis der Version in der [Schedelschen Weltchronik](#), die ebenfalls weite Verbreitung fand. Quellen der Legende, die vor das 13. Jahrhundert datiert werden, sind nicht bekannt.*

*Erste ernsthafte Zweifel an der Historizität der Legende, die lange Zeit selbst von den Päpsten für echt gehalten wurde, finden sich schon bei dem reformierten Kirchengeschichtler [David Blondel](#) (1590–1655). Die Wissenschaft ist sich heute einig, dass die Legende keinen historischen Kern enthält.*

---

<sup>1</sup> *wikipedia* ist natürlich mit der nötigen Vorsicht zu genießen: es keine streng wissenschaftliche Enzyklopädie, es schreiben unterschiedliche Autoren, schon morgen kann das Gegenteil von heute darin stehen; die genannten Versionen sind allerdings auf der Höhe des wissenschaftlichen Forschungsstandes und daher hier von uns zit.

## Zusammenfassung

Eine gute Zusammenfassung der **Fakten und Forschungslage** bietet der englischsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 10.45] wie auch der deutschsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 8.25, die im folgenden zit. wird] *wikipedia*-Artikel<sup>3</sup>:

*Die Legende um die Päpstin Johanna ist seit dem 13. Jahrhundert überliefert. Die ursprünglichen Formen der Sage berichteten von einer namenlosen Päpstin, die gegen Ende des 11. Jahrhunderts amtiert haben soll (Chronica universalis Mettensis des Jean de Mailly und Tractatus de diversis materiis predicabilibus des [Stephan von Bourbon](#) Mitte des 13. Jahrhunderts). [Martin von Troppau](#) verlegt diese Legende in seiner 1277 veröffentlichten Chronik in das 9. Jahrhundert und ergänzte die Schwangerschaft und Niederkunft der Päpstin während einer Prozession. Zwei Versionen Martins beschreiben entweder den Tod der Päpstin und ihres Kindes bei der Geburt oder die ihrer Verbannung in ein Kloster. Spätere Überlieferungen der Legende schmücken meist die erste Version weiter aus und der Päpstin werden andere Namen gegeben. Martins Version der Legende bildet auch die Basis der Version in der [Schedelschen Weltchronik](#), die ebenfalls weite Verbreitung fand. Quellen der Legende, die vor das 13. Jahrhundert datiert werden, sind nicht bekannt.*

*Erste ernsthafte Zweifel an der Historizität der Legende, die lange Zeit selbst von den Päpsten für echt gehalten wurde, finden sich schon bei dem reformierten Kirchengeschichtler [David Blondel](#) (1590–1655). Die Wissenschaft ist sich heute einig, dass die Legende keinen historischen Kern enthält.*

---

<sup>3</sup> *wikipedia* ist natürlich mit der nötigen Vorsicht zu genießen: es keine streng wissenschaftliche Enzyklopädie, es schreiben unterschiedliche Autoren, schon morgen kann das Gegenteil von heute darin stehen; die genannten Versionen sind allerdings auf der Höhe des wissenschaftlichen Forschungsstandes und daher hier von uns zit.

## Zusammenfassung

Eine gute Zusammenfassung der **Fakten und Forschungslage** bietet der englischsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 10.45] wie auch der deutschsprachige [Version v. 22. Okt. 2009, 8.25, die im folgenden zit. wird] *wikipedia*-Artikel<sup>3</sup>:

*Die Legende um die Päpstin Johanna ist seit dem 13. Jahrhundert überliefert. Die ursprünglichen Formen der Sage berichteten von einer namenlosen Päpstin, die gegen Ende des 11. Jahrhunderts amtiert haben soll (Chronica universalis Mettensis des Jean de Mailly und Tractatus de diversis materiis predicabilibus des [Stephan von Bourbon](#) Mitte des 13. Jahrhunderts). [Martin von Troppau](#) verlegt diese Legende in seiner 1277 veröffentlichten Chronik in das 9. Jahrhundert und ergänzte die Schwangerschaft und Niederkunft der Päpstin während einer Prozession. Zwei Versionen Martins beschreiben entweder den Tod der Päpstin und ihres Kindes bei der Geburt oder die ihrer Verbannung in ein Kloster. Spätere Überlieferungen der Legende schmücken meist die erste Version weiter aus und der Päpstin werden andere Namen gegeben. Martins Version der Legende bildet auch die Basis der Version in der [Schedelschen Weltchronik](#), die ebenfalls weite Verbreitung fand. Quellen der Legende, die vor das 13. Jahrhundert datiert werden, sind nicht bekannt.*

*Erste ernsthafte Zweifel an der Historizität der Legende, die lange Zeit selbst von den Päpsten für echt gehalten wurde, finden sich schon bei dem reformierten Kirchengeschichtler [David Blondel](#) (1590–1655). Die Wissenschaft ist sich heute einig, dass die Legende keinen historischen Kern enthält.*

---

<sup>3</sup> *wikipedia* ist natürlich mit der nötigen Vorsicht zu genießen: es keine streng wissenschaftliche Enzyklopädie, es schreiben unterschiedliche Autoren, schon morgen kann das Gegenteil von heute darin stehen; die genannten Versionen sind allerdings auf der Höhe des wissenschaftlichen Forschungsstandes und daher hier von uns zit.

### Zusammenfassung bei Voigt und v. Flocken:

Bis ins 17. Jahrhundert wurde die Geschichte der Päpstin allgemein als wahr angesehen. Mehrere Jahrhunderte lang hätte der Vatikan also Gelegenheit gehabt, alle heute noch existenten „Beweise“ einer historischen Johanna zu vernichten. Doch er tat es nicht. Eine moderne Geschichtsfälschung erscheint somit recht unlogisch.

Erst der vor allem in Frankreich wirkende Theologe David Blondel belegte 1647 anhand wissenschaftlicher Beweisführungen, dass die Existenz einer Frau auf dem Papstthron gar nicht möglich sei. David Blondel selbst dient dabei als Garant, dass der Vatikan hier keineswegs ein peinliches Ereignis mittels gefälschter Fakten verschwinden ließ: David Blondel war reformierter Pfarrer [...].

**Die seriöse Geschichtswissenschaft hat den Fall der Päpstin Johanna längst zu den Akten gelegt. Für Freunde historischer Rätsel aber bleibt die geheimnisvolle Frau auf dem Papstthron wohl auch weiterhin höchst lebendig...**

[Art. „Päpstin Johanna: Eine Frau auf dem Stuhl Petri“ v. M. Voigt auf der Seite: kirchengeschichte.suite101.de]

1649 untersuchte der Niederländer David Blondel den Fall wissenschaftlich und kam zu dem Schluss, dass es keinerlei sichere Beweise für die Existenz einer Päpstin Johanna gibt. Blondel war ein besonders unverdächtiger Zeuge, denn es handelte sich nicht um einen Katholiken, der evtl. das Papsttum reinwaschen wollte, sondern um einen protestantischen Geistlichen aus Amsterdam.

Damit wäre die Johanna-Legende erledigt, hätte nicht 1866 der griechische Schriftsteller Emmanuel D. Rhoidis sich des Stoffes bemächtigt. In einem heute noch amüsant zu lesenden Buch gibt er sich den Anstrich höchster Wissenschaftlichkeit. Tatsächlich ist sein Buch ein Schelmenroman über eine sehr moderne, mit allen Wassern gewaschene Frau. Die griechisch-orthodoxe Kirche beging jedoch den Fehler, Rhoidis wegen seines ironischen Untertons zu exkommunizieren und den weiteren Druck zu verbieten. Derart aufgewertet, wurde die Schrift Ende des 19. Jahrhunderts zum authentischen Klassiker.

[Art. „Die Legende von der Päpstin Johanna“ v. J.v.Flocken, welt-online

(welt.de/wissenschaft/history/article1437918/Die\_Legende\_von\_der\_Päpstin\_Johanna.html) v. 9. Dez. 2007]

### Zusammenfassung bei Voigt und v. Flocken:

Bis ins 17. Jahrhundert wurde die Geschichte der Päpstin allgemein als wahr angesehen. Mehrere Jahrhunderte lang hätte der Vatikan also Gelegenheit gehabt, alle heute noch existenten „Beweise“ einer historischen Johanna zu vernichten. Doch er tat es nicht. Eine moderne Geschichtsfälschung erscheint somit recht unlogisch.

Erst der vor allem in Frankreich wirkende Theologe David Blondel belegte 1647 anhand wissenschaftlicher Beweisführungen, dass die Existenz einer Frau auf dem Papstthron gar nicht möglich sei. David Blondel selbst dient dabei als Garant, dass der Vatikan hier keineswegs ein peinliches Ereignis mittels gefälschter Fakten verschwinden ließ: David Blondel war reformierter Pfarrer [...].

**Die seriöse Geschichtswissenschaft hat den Fall der Päpstin Johanna längst zu den Akten gelegt. Für Freunde historischer Rätsel aber bleibt die geheimnisvolle Frau auf dem Papstthron wohl auch weiterhin höchst lebendig...**

[Art. „Päpstin Johanna: Eine Frau auf dem Stuhl Petri“ v. M. Voigt auf der Seite: kirchengeschichte.suite101.de]

1649 untersuchte der Niederländer David Blondel den Fall wissenschaftlich und kam zu dem Schluss, dass es keinerlei sichere Beweise für die Existenz einer Päpstin Johanna gibt. Blondel war ein besonders unverdächtiger Zeuge, denn es handelte sich nicht um einen Katholiken, der evtl. das Papsttum reinwaschen wollte, sondern um einen protestantischen Geistlichen aus Amsterdam.

Damit wäre die Johanna-Legende erledigt, hätte nicht 1866 der griechische Schriftsteller Emmanuel D. Rhoidis sich des Stoffes bemächtigt. In einem heute noch amüsant zu lesenden Buch gibt er sich den Anstrich höchster Wissenschaftlichkeit. Tatsächlich ist sein Buch ein Schelmenroman über eine sehr moderne, mit allen Wassern gewaschene Frau. Die griechisch-orthodoxe Kirche beging jedoch den Fehler, Rhoidis wegen seines ironischen Untertons zu exkommunizieren und den weiteren Druck zu verbieten. Derart aufgewertet, wurde die Schrift Ende des 19. Jahrhunderts zum authentischen Klassiker.

[Art. „Die Legende von der Päpstin Johanna“ v. J.v.Flocken, welt-online

(welt.de/wissenschaft/history/article1437918/Die\_Legende\_von\_der\_Päpstin\_Johanna.html) v. 9. Dez. 2007]

### Zusammenfassung bei Voigt und v. Flocken:

Bis ins 17. Jahrhundert wurde die Geschichte der Päpstin allgemein als wahr angesehen. Mehrere Jahrhunderte lang hätte der Vatikan also Gelegenheit gehabt, alle heute noch existenten „Beweise“ einer historischen Johanna zu vernichten. Doch er tat es nicht. Eine moderne Geschichtsfälschung erscheint somit recht unlogisch.

Erst der vor allem in Frankreich wirkende Theologe David Blondel belegte 1647 anhand wissenschaftlicher Beweisführungen, dass die Existenz einer Frau auf dem Papstthron gar nicht möglich sei. David Blondel selbst dient dabei als Garant, dass der Vatikan hier keineswegs ein peinliches Ereignis mittels gefälschter Fakten verschwinden ließ: David Blondel war reformierter Pfarrer [...].

**Die seriöse Geschichtswissenschaft hat den Fall der Päpstin Johanna längst zu den Akten gelegt. Für Freunde historischer Rätsel aber bleibt die geheimnisvolle Frau auf dem Papstthron wohl auch weiterhin höchst lebendig...**

[Art. „Päpstin Johanna: Eine Frau auf dem Stuhl Petri“ v. M. Voigt auf der Seite: kirchengeschichte.suite101.de]

1649 untersuchte der Niederländer David Blondel den Fall wissenschaftlich und kam zu dem Schluss, dass es keinerlei sichere Beweise für die Existenz einer Päpstin Johanna gibt. Blondel war ein besonders unverdächtiger Zeuge, denn es handelte sich nicht um einen Katholiken, der evtl. das Papsttum reinwaschen wollte, sondern um einen protestantischen Geistlichen aus Amsterdam.

Damit wäre die Johanna-Legende erledigt, hätte nicht 1866 der griechische Schriftsteller Emmanuel D. Rhoidis sich des Stoffes bemächtigt. In einem heute noch amüsant zu lesenden Buch gibt er sich den Anstrich höchster Wissenschaftlichkeit. Tatsächlich ist sein Buch ein Schelmenroman über eine sehr moderne, mit allen Wassern gewaschene Frau. Die griechisch-orthodoxe Kirche beging jedoch den Fehler, Rhoidis wegen seines ironischen Untertons zu exkommunizieren und den weiteren Druck zu verbieten. Derart aufgewertet, wurde die Schrift Ende des 19. Jahrhunderts zum authentischen Klassiker.

[Art. „Die Legende von der Päpstin Johanna“ v. J.v.Flocken, welt-online

(welt.de/wissenschaft/history/article1437918/Die\_Legende\_von\_der\_Päpstin\_Johanna.html) v. 9. Dez. 2007]